

Sex-Irrtümer (Teil 1)

Hätten Sie's gewusst?

Auch Sexprofis lernen immer noch dazu. Dabei könnte man annehmen, dass es in einer so aufgeklärten Zeit, wo Sex selbst auf dem Bildschirm nichts außergewöhnliches ist, keine Geheimnisse mehr gibt... Lesen Sie selbst, ob Sie rundum informiert sind, wenn es ums Thema Nummer eins geht. 40 Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat.

Von Jens Pauli

Alter:

Der Spaß lässt nach

Wenn es um Sex geht, denken fast alle an junge Menschen. Dabei hört der Spaß jenseits der 60 nicht auf – nur die Erfüllung ist nicht mehr so einfach, weil man als vermeintlich weniger attraktiver Mensch nicht so leicht an Geschlechtspartner kommt. Wer sich in Gaysaunen und anderen von Schwulen bevorzugten Plätzen aufhält, wird eines Besseren belehrt. Hier zeigt sich, dass auch Männer im Rentenalter ihren Mann stehen. Gut zu wissen: Eine schwedische Studie belegt, dass selbst 13 Prozent der über 80-Jährigen immer noch Spaß am Sex haben - nicht nur mit sich.

Analverkehr:

Lust der Schwulen

Wer sich nicht nur Gaypornos anschaut, weiß, dass neben einer Lesbenszene (ein Muss!) fast immer Analverkehr praktiziert wird. Kein Wunder, dass junge Männer denken, dass das normaler Sex ist. Eine aktuelle Studie belegt, dass 40 Prozent aller Männer und 42 Prozent aller Frauen bereits Analverkehr erlebte. Diese 40 Prozent fingern selbst, benutzen Spielsachen, die sie sich allein oder mit Partner/in einführen – aber eine Anzahl der Männer, die diese Erfahrung haben, wollen mehr als eine Zunge oder Finger nicht dulden, „mit Dildo oder so ist mir das doch zu schwul“.



Fotos: Studio 1822



Anbaggern: Den Jungs gefällt es

Nicht jeder sieht in sexueller Belästigung eine Bestätigung seiner Attraktivität. Junge Menschen fühlen sich selten wohl, wenn sie in eindeutiger Weise von älteren umworben werden. Es spielt keine Rolle, ob es ein Junge oder Mädchen ist. Gerade „Frischfleisch“ fühlt sich unwohl, wenn sie bei den ersten Gehversuchen in der Diskothek oder in der Sauna allzu sehr Begehrlichkeiten wecken. Selbst offensichtliche Erregung signalisiert selten Bereitschaft, da die Nacktheit in einer Sauna an sich schon eine Ausnahmesituation darstellt. Besser Jugendliche signalisieren lassen.

Beschneidung: Ein Beschnittener kann länger

Dass eine freigelegte Eichel durch ständig Reibung am Stoff etwas weniger empfindlich ist, steht außer Frage. Daraus abzuleiten, dass solche Männer länger können, ist nicht zutreffend. Wer je mit einem Araber oder Türken das Vergnügen hatte, weiß, dass dies von sehr kurzer Dauer sein kann. Umgekehrt lässt sich folgern, dass eine Beschneidung nicht zur Folge hat, dass der Mann weniger reizbar ist. Und manche schwören drauf, dass beschnittene „sauberere“ sind – na ja, da kann auch sonst jeder dafür sorgen, da muss der Zipfel nicht weg!

Dildo: Was machten die früher?

Sicher sind gewisse Materialien, Motorzusätze und detailgetreue Abbildungen von Pornostars zeitgemäß, aber auch die alten Ägypter kannten das Liebesspielzeug schon, wenngleich aus Tierknochen oder Ton. Im Kamasutra werden Dildos beschrieben und schon im 16. Jahrhundert gab es gläserne Nachbildungen, die mit warmem Wasser gefüllt für mehr Wohlbehagen sorgten. Im 17. Jahrhundert gab es in Frankreich Nachbildungen, die mit Milch gefüllt wurden und beim Orgasmus „Ejakulat“ abgaben. Keiner braucht anzunehmen, dass es heute mehr Spaß gibt.

Erogene Zone: Männer haben nur zwei Zonen

Etlliche Sexpartner stellen sich wirklich so an, als ob es beim Mann außer Gehänge und Arsch keine Stellen gibt, die es zu reizen lohnt. Beim nächsten mal darüber nachdenken, ob Brustwarzen, Bauchnabel, die Innenseiten der Schenkel, der Damm (zwischen Hodensack und Anus), der Nacken oder die Ohren nicht auch stimuliert werden sollten. Selbst wenn nicht jede Berührung geile Glückseligkeit verspricht, ist es doch eine Möglichkeit, diese ins Vorspiel mit einzubeziehen. Vielleicht erfährt man ja, welche Stellen beim Lover mehr Erfolg versprechen.

Exhibitionismus: Sich zeigen ist strafbar

Fast jeder kennt sie, die eitlen Herren mit ihren teils groß ausgefallenen Schniedeln, die sie bei jeder (un)passenden Gelegenheit präsentieren. >>

Am FKK-Strand, in der Sauna, am Baggersee. Selten geht es hier um pure Freude am Nacktsein, als um Erregung zu verursachen. Damit möglichst viele schauen, wird auffällig unauffällig gekratzt und geknetet... Fühlt sich ein Beobachter belästigt, kann es zur Verurteilung kommen. Umgekehrt wird eine Frau nicht verurteilt, wenn sie an sich herum manipuliert – es sei denn, ein Kind ist mit im Spiel.

Geschlechter:

Es gibt nur Mann und Frau

So soll es denn sein – wäre da nicht Magnus Hirschfeld, der vom „dritten Geschlecht“ sprach und damit alle sexuellen Zwischenstufen meinte. Er fasste „Zwitter, Prostituierte, Transvestiten ... und Homosexuelle“ zusammen und fand für sie die Definition „Drittes Geschlecht“. Sicher fühlen wir uns jetzt nicht besser, weil uns Herr Hirschfeld mit allen anderen, damals „absonderlichen Gestalten“ in einen Topf warf.

Haare:

Körperbehaarte sind potenter

Vorbei die Zeiten, wo Mann sich nicht nur die Fresse und den Schniedel, sondern den ganzen Body rasierte. Drei-, Fünf-, Siebentagebärte sind ebenso in wie kurzgeschorener Vollbart oder Schnauzer. Und man trägt das Hemd gerne wieder einen Knopf weiter geöffnet, um seine Brustbehaarung in Szene zu setzen. Deshalb auf übermäßige Potenz zu schließen ist ebenso fatal wie zu hoffen, dass der Glatzenträger mit buschigen Augenbrauen weit besser seinen Mann steht. Die Gene sind's, und sonst nichts. Wenn der haarige Kerl im Bett was taugt: Glück gehabt!

Hoden:

Sie haben's gern warm

Wer kennt es nicht: Kaum hat man sich ins kühle Wasser geschmissen und die Abkühlung genossen, wird nicht nur ER kleiner, auch der Sack zieht sich zum Ball zusammen, damit die Hoden näher am Körper sind. Dabei wollen es die Kleinen doch eher kühl. In der Sauna beispielsweise vergrößert sich die Hautfläche des Sacks. Schweiß sorgt zusätzlich für Kühlung. Nur deshalb sollten Jungs, die auf Nachwuchs aus sind, eher Boxershorts tragen. Und: Nach einem Fieberschub über 39 Grad ist im Ejaku-



Fotos: Dean Keefer

lat kurzzeitig kein lebender Samenfaden auszumachen.

Impotenz:

Im Alter passiert's

Eine Untersuchung der Uni Freiburg ergab, dass jeder zehnte Mann über 40 ernste Erektionsstörungen hat, weitere 25 Prozent sind von einer mittelschweren Form betroffen. Impotenz kann eine körperliche Ursache haben, oft ist es aber eine Kopfsache. Öfter sind Stress und Versagensängste der Grund, warum der Schniedel nicht macht, was man von ihm erwartet. Heutzutage helfen Viagra & Co in die Gänge. Glaubt man Untersuchungen, wird ein

Außergewöhnliche Sex-Geheimnisse

Großteil der Tabletten von denen gekauft, die eigentlich ohne auskommen und sich doppelten und dreifachen Genuss versprechen.

Inzest:

Das gleiche wie Inzucht

Im Gespräch kommt es immer wieder einmal vor, dass man Inzucht und Inzest für ein und dieselbe Sache verwendet. Inzest bedeutet in der Tat Geschlechtsverkehr mit leiblichen Verwandten. Inzest ist somit die Voraussetzung für Inzucht. Das Wort steht nicht für den Sex unter Blutsverwandten, sondern für die daraus resultierende Fortpflanzung. In Sexualberatungsstellen werden die Mitarbeiter häufiger mit der Frage konfrontiert, was bitteschön ver-

boten ist, wenn Schwester und Bruder nicht nur die Wohnung teilen. Oft ist es Sex in der Pubertät, selten Liebe fürs Leben.

Jugend:

Frischfleisch ist angesagt

Pornos aller Art suggerieren, dass hauptsächlich junge Darsteller gefragt sind. Auf Fotos sind häufig Teenager oder Twens abgebildet. Kein Wunder, dass alle denken, dass nur „Frischfleisch“ umworben ist. Es gibt eine hohe Anzahl Männer, die auf Jungs und Mädchen steht und träumt, mit diesen Sex zu haben. Es lässt sich daraus nicht ableiten, dass dies die Mehrzahl der Männer (und Frauen) ist. Wer auf jung kann, dem kann es oft nicht jung genug sein, die überwiegende Mehrheit aber kommt mit Gleichaltrigen und Älteren bestens zurecht. Ohne Aufsehen!

Körpergeruch:

Einfach abstoßend?

Körpergeruch, das klingt erst einmal nach altem, abgestandenem Schweiß, Qualmsocken, „Nillenkäse“... Nicht alle zucken jetzt angewidert zusammen. Wenn uns der Satz heraus kommt „Ich kann dich nicht riechen“, ist selten der von den meisten als Gestank wahrgenommene Geruch gemeint. Körpergeruch sorgt dafür, ob wir einem sympathisch sind oder nicht. Hinzu kommen sexuelle Botenstoffe, Pheromone, die eigentlich nach nichts riechen und uns doch umgeben. Dieser Geruch ist ausschlaggebender als Karriere, Aussehen oder Intelligenz!

Morgenlatte:

Geile Träume sind schuld

Da freut sich sein Besitzer doch, wenn er sich morgens zwischen die Beine greift und ER steht parat. Holla, es geht ja noch, auch wenn der Kleine sonst gerne macht, was ER will. Von übergroßer Geilheit kann hier selten die Rede sein, vielmehr ist der Ständer auf die gefüllte Harnblase zurückzuführen. Sie übt auf die Venen im Beckenbereich einen so starken Druck aus und behindert so den Blutabfluss Richtung Herz. Das Blut staut sich – bis in die Schwellkörper des Schwanzes. Man kann also die Gunst der Stunde nutzen oder erst mal aufs Klo gehen. Dann ist auch Ruhe!

